

Karl Rosenkranz an Karl Hegel, Königsberg in Preußen, 29. Oktober 1840

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 74-77; Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 202, S. 244 f.

Faltbrief

Rundstempel: Königsberg 29 10 3-4

Dem

Oberlehrer Herrn Dr. Karl Hegel

Berlin.

Kupfergraben 2

frey

Königsberg d[en] 29st[en] October 1840.¹

Liebster Hegel,

Der junge Wald ist vielleicht unterdessen schon bei Ihnen gewesen, Ihnen zu sagen, wie weit ich bin. Ich habe seit den 14 Tagen, daß er mich besuchte, noch einen großen Schritt vorwärts gethan. Ich habe die Durchsicht der Briefe beendet. Dabei bin ich so verfahren. Die Couvertüren Ihrer Mutter habe ich abgeschnitten und aufgehoben, damit Sie den Revers in Händen behalten, was Sie mir anvertraut haben. Dann aber habe ich die Briefe aufgefaltet, chronologisch geordnet, in Umschläge mit der Nameninschrift und schließlich in Mappen gebracht, so daß man jetzt sehr bequem und einladend Alles vor sich hat. In der vorigen zusammengekrempelten Gestalt hätte ich nichts benutzen können. Indessen sind dadurch Briefe derselben Personen, zb. [z. B.] Creuzers und Bergers aus verschiedenen Paketen Ihrer Mutter in Eine Lage gekommen. Ferner habe ich von Manchem mehr Briefe gefunden. Manche Briefe aber zb. der des französischen Arztes über Wolfs Tod in Marseille, sind gar nicht an Ihren Vater gerichtet. Endlich sind manche Inschriften der Mutter, meinem Vermuthen nach, falsch zb. Karoline Paulus ist nicht die Frau, sondern die Tochter Paulus?²

Aber so aufschlußreich mir diese Briefsendung gewesen, so habe ich doch 1) den Brief von Hegels Schwester, „der sein Benehmen gegen Freunde und Frauen in äußerlicher Hinsicht“ schildert, und 2) die Briefe Hölderlins in betreff der Frankfurter Epoche, welche durch die Briefe Bettina's mit der Günderode jetzt allerdings viel deutlicher wird, nicht gefunden. Wenn nicht besondere Gründe der Discretion ihre Mittheilung versagen, so bitte ich – wenigstens abschriftlich – darum.

Ferner möchte ich gern wissen (was ich weder aus den Papieren, noch aus Kapp's Buch³ oder Paulus habe erfahren können), wie der Vorgänger Hegel's am Nürnberger Gymnasium geheißen hat, dem er die schöne Rede, welche Sie mir übersandt haben, gehalten hat?

1 Teile dieses Briefes sind in zwei gekürzten Absätzen abgedruckt in: Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 202, S. 244 f. Butzlaff stützt sich auf die Brief-Zitate Karl Schumms (1900-1976) – Ehemann Marianne Hegels (1902-1987), einer Enkelin Karl Hegels – in dessen Aufsatz: K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 11 (1933), S. 29-42, hier S. 35 und 31.

2 Dem Fragezeichen folgt in sehr kleiner Schrift eine aus drei Wörtern bestehende Ergänzung, von denen nur zuletzt zweifelsfrei „Sophie“ zu lesen ist. – Hinsichtlich der Verwandtschaftsverhältnisse irrt Karl Rosenkranz (1805-1879) bei seiner Korrektur Maria Helena Susanna Hegels (1791-1855).

3 Es bleibt unklar, welches Buch gemeint ist.

Ferner ob Hegel mit v[on] Hoven, dessen Biographie⁴ nun auch erschienen ist, Umgang gehabt hat? Die Karoline Paulus erkundigt sich in einem Brief nach seinem Befinden.

Ferner wissen Sie wohl nicht, wem Ihr Vater über die Neuplatonische Philosophie so gelehrt opponirt hat? Es ist über diese Materie so viel geschrieben, daß ich es aus den Latein[ischen] Schriften Hegels mit Sicherheit herauszubringen wage.

Von dem Philosophischen, was Sie mir mitge- | schickt haben, ist die eine Lage, die Ihr Vater selbst Varia überschrieben hat, von den ältesten Schweizer Zeiten an bis zu den Berliner hin. Ich kann jetzt ordentlich schon nach dem Papier und der Handschrift Hegels Jahre und Localitäten unterscheiden. Die Bemerkungen über den Bart bei den Juden, über die öffentlichen Hinrichtungen, die Klageschreiben und das Wir beim Thukydides gehören der Periode des Lebens Jesu u. s. f. an. – Die andere Lage enthält nach meiner Meinung die Philosophie des Geistes, wie sie Hegel in Jena vorgetragen hat und ist voll der interessantesten Bemerkungen zb. über Macchiavelli; in der Ausführung von einer ich möchte sagen, genrebildlichen Popularität, namentlich bei der Charakteristik der verschiedenen Stände; scientificisch durch die Auslassung oder immanente Vertheilung der Moral und endlich durch die eigenthümlichen Bilder zb. mit den pattes de velours⁵ merkwürdig. In der Einleitung ist auch viel Denkwürdiges zb. eine Parallele 1) der Einbildungskraft + [und] dem freien Willen überhaupt; 2) der Erinnerung + [und] dem Werkzeug 3) der List mit dem Zeichen.

Aus dem einzigen Brief Stäudlins sehe ich, daß sich unter den Stiftern damals eine Art Coterie sprache und Coteriewitz gebildet hatte, wofür der Ausdruck eine „Johannität“ war und was unstreitig mit der Lectüre der Hippelschen Schriften zusammenhängt. Stäudlin theilt glücklicher weise Proben mit. Kommen solche auch im Stammbuch vor und würde es nicht zweckmäßig sein, mir eine Liste der im Stammbuch verzeichneten Freunde zu schicken?

Ich habe nun die Ausarbeitung selbst bereits begonnen und stehe eben dabei, Hegel aufs Gymnasium zu bringen. Können Sie mir daher aus seinen Papieren der Gymnasial- und Universitätszeit, namentlich auch (verlassen Sie sich auf meine Discretion, für welche schon meine locale Abgeschnittenheit und geistige Einsamkeit so günstig ist; ich kann wohl Jemand sagen, daß sich dies oder jenes im Nachlaß Merkwürdiges gefunden habe, aber nicht was) das Manuscript über die Württembergische Verfassung. Wie tief Hegel die letztere gefaßt, wie sehr er sich des wahren Wohls des Volkes angenommen, beweisen im Briefwechsel die 2 Briefe des Prof[essors] Michaelis⁶.

Aus den Jenenser Lectionskatalogen habe ich sehr viel Stoff entnommen. So viel Philosophen sind noch auf keinem Platz seit Athen florente Socrate wieder zusammengewesen. Hegel hat auch + [mit] Schelling ein philosophisches Disputatorium angekündigt und 1805/6 mathesis puram gelesen – worüber auch Herr Professor Gabler mir geschrie- | ben hat, dem ich überhaupt gelegentlich meinen besten Dank für seine interessanten Mittheilungen zu sagen bitte. – Auch Ihnen muß ich für die Philosophie der Geschichte⁷ herzlich danken, worin so manches neue Herrliche uns gebracht ist.

Meine Arbeit wird nun fröhlich gedeihen. Das Schwerste, die Vorarbeit, liegt hinter mir. Es kommt mir recht à propos, daß Hegel gerade jetzt so viel angegriffen wird, weil ich selbst dadurch wach gehalten werde und

4 Biographie des Doctor Friedrich Wilhelm von Hoven, Königl. Baier'schen Ober=Medicinalraths, Mitglieds mehrerer gelehrten Gesellschaften und Ehrenbürgers von Nürnberg. Von ihm selbst geschrieben und wenige Tage vor seinem Tode noch beendigt, hrsg. von einem seiner Freunde und Verehrer, Nürnberg 1840.

5 Samtpfötchen.

6 Es bleibt unklar, welcher Professor Michaelis gemeint ist.

7 Im Jahre 1840 von Karl Hegel neu herausgegeben: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, hrsg. von Dr. Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Dr. Karl Hegel (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke, Vollständige Ausgabe besorgt durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 9), Berlin 1840.

meine Arbeit vielleicht, indem sie das ewige Werden Hegels zeigt, indessen er dem Wesen nach immer derselbe ist, am meisten geeignet sein dürfte, eine Menge schiefer, flacher, maliciöser Auffassungen zu entgegnen, – ohne böses Blut zu machen. Haben Sie denn Weber's⁸ absolute Construction, Trendelnburgs Untersuchungen⁹, Reiffs Anfang¹⁰, Trentowsky's Vorstudien¹¹ schon gesehen?

Gegen Steffens, wenn er nun endlich auch Geheimer Rath und ein höchst liebenswürdiger Memoirenschreiber ist, der uns für die Jenenser Epoche noch schönen Stoff liefern kann, habe ich mich doch etwas kehren [müs]sen¹². Wird die Redaction der Berliner Jahrbüch[e]r meine Kritik bald vom Stapel laufen lassen?

Auch Herrn Prof[essor] Michelet schulde ich einen Brief, was er mir aber verzeihen mag, da ich bei meinen vielen Amtsgeschäften mein kränkliches Auge für Hegels Leben schonen muß.

Mit innigstem Gruß an Ihre verehrte Mutter und an Freund Hotho, der zu einer Harpokratischen Statue in Ansehung meiner sich verwandelt hat, und in Aussicht, bald einige Zeilen von Ihnen zu erhalten,

Ihr
treulichergebener
Karl Rosenkranz.

[P. S.] Wenn nur die Leute erst von der Dummheit ablassen wollten, deswegen, weil man auf Lücken und Widersprüche in der Ausführung eines Systems stößt, oder weil man, was gerade so lehrreich und anziehend ist, die allmälige Entwicklung eines Systems verfolgen kann, das System selbst sogleich für unmöglich zu erklären. – Den ersteren Punct hat Frauenstädt in seinem neuesten Buche¹³ einigemal gegen Steffens recht gut hervorgehoben, aber in betreff Hegels und Schellings gegen Hegel gekehrt, indem er behauptet, beide hätten dasselbe Princip, was wohl von dem Absoluten als Einheit des Idealen und Realen, aber nicht davon gilt, diese Idealität als absoluten Geist zu fassen.

8 Es bleibt unklar, wer gemeint ist.

9 Friedrich Adolf Trendelenburg, Logische Untersuchungen, 2 Bde., Leipzig 1840.

10 Jakob Friedrich Reiff, Der Anfang der Philosophie. Mit einer Grundlegung der Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften, Stuttgart 1840.

11 Bronislaw Ferdynand Trentowski, Vorstudien zur Wissenschaft der Natur, 2 Bde., Leipzig 1840.

12 Papierzerstörung durch Herausreißen des Verschlusssiegels.

13 J[ulius] Frauenstaedt, Studien und Kritiken zur Theologie und Philosophie, Berlin 1840.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Rosenkranz, Karl [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)
Bergers [= Berger, Johann Erich] [bergerjohann_6987](#)
Bettina's [= Arnim, Bettina, geb. Brentano] [arnimbettina_8645](#)
Creuzers [= Creuzer, Georg Friedrich] [creuzergeorg_6736](#)
Frauenstädt [= Frauenstädt, Christian Martin Julius] [frauenstaedtchristian_5786](#)
Gabler [= Gabler, Georg Andreas] [gablergeorg_9666](#)
Günderode [= Günderode, Caroline Friederike Louise Maximiliane] [guenderrodecaroline_1562](#)
Hippelschen [= Hippel, Theodor Gottlieb] [hippeltheodor_5878](#)
Hotho [= Hotho, Heinrich Gustav] [hothoheinrich_3503](#)
Hoven [= Hoven, Friedrich Wilhelm] [hovenfriedrich_4237](#)
Hölderlins [= Hölderlin, Friedrich] [hoelderlinfriedrich_5792](#)
Kapp's [= Kapp, Friedrich Christian] [kappfriedrich_7706](#)
Karoline Paulus [= Paulus, Caroline] [pauluscaroline_3286](#)
Macchiavell [= Machiavelli, Niccolò] [machiavelliniccolò_3613](#)
Michelet [= Michelet, Karl Ludwig] [micheletkarl_9630](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Paulus [= Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob] [paulusheinrich_4837](#)
Reiffs [= Reiff, Jakob Friedrich] [reiffjakob_8222](#)
Schelling [= Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph] [schellingfriedrich_9586](#)
Schwester [= Hegel, Christiane Luise] [hegelchristiane_1597](#)
Steffens [= Steffens, Henrik (Henrich, Heinrich)] [steffenshenrik_8479](#)
Stäudlins [= Stäudlin, Gotthold Friedrich] [staedlingotthold_8975](#)
Thukydides [= Thukydides] [thukydidesvor454336_9513](#)
Tochter [= Paulus, Sophie Eleutherie] [paulussophie_3614](#)
Trendelnburgs [= Trendenburg, Friedrich Adolf] [trendenburgfriedrich_1633](#)
Trentowsky's [= Trentowski, Bronislaw Ferdynand] [trentowskibronislaw_9386](#)
Vater [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Wald [= Wald, Wilhelm Johann August Hartmann] [waldwilhelm_8522](#)
Wolfs [= Wolf, Friedrich August] [wolffriedrich_4023](#)

Orte

Königsberg in Preußen [= Königsberg] [koenigsberg_6016](#)
Athen [= Athen] [athen_2146](#)
Frankfurter [= Frankfurt (Main)] [frankfurtmain_2527](#)
Jena [= Jena] [jena_2353](#)
Marseille [= Marseille] [marseille_1521](#)
Schweizer [= Schweiz] [schweiz_4228](#)

Sachen

Coteriewitz [= Koterie] [koterie_1947](#)

Couvertüren [= Couvertüren] [couvertueren_5252](#)

Jahrbücher [= Berliner Jahrbücher] [berlinerjahrbuecher_6384](#)

Stiftlern [= Tübinger Stift] [tuebingerstift_6316](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 74-77

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumenteurgabgerufenam27062023_38609](#)

Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 202, S. 244 f.

[= *Butzlaff, Joachim (Hrsg.): Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850 (= Quellen und Studien zur Philosophie, Bd. 37), Berlin 1994.*]

[butzlaffjoach1994_41228](#)

K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 11 (1933), S. 29-42, hier S. 35 und 31

[= *Schumm, K[arl]: Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 11 (1933), S. 29-42.] [schummkarl1933_89379](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)